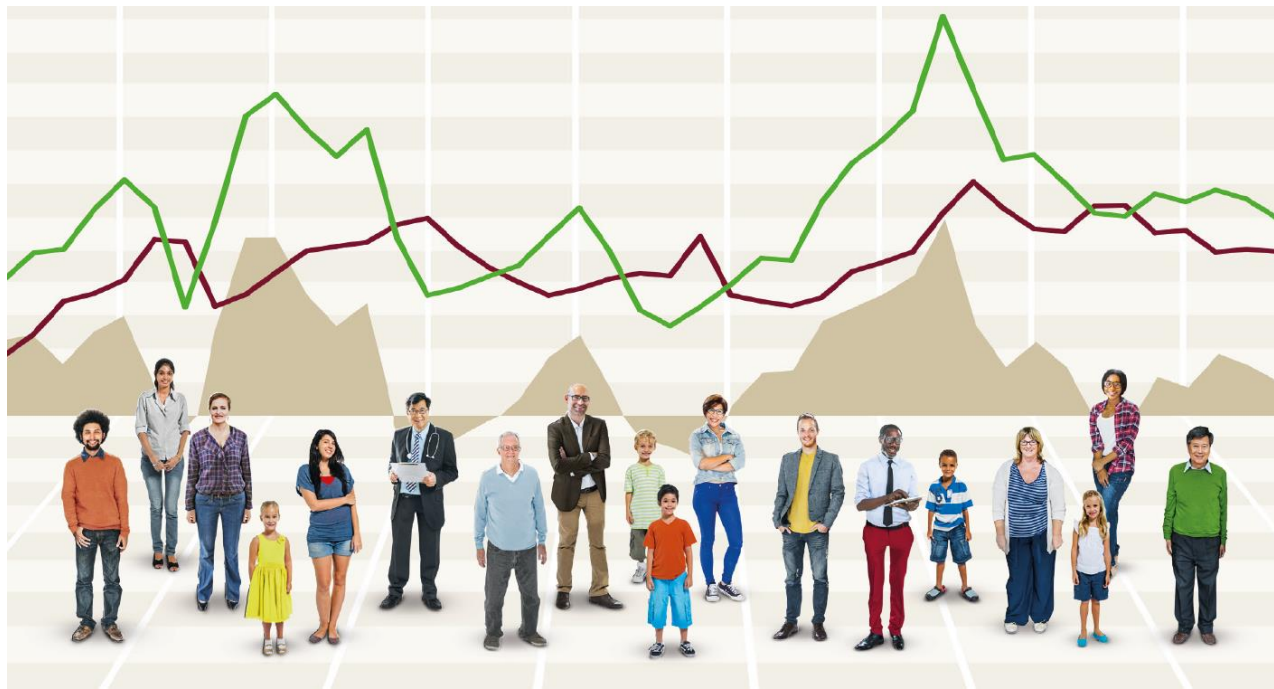


Bildung in Deutschland 2016

Schwerpunktthema: Bildung und Migration



Susan Seeber



GEORG-AUGUST-UNIVERSITÄT
GÖTTINGEN

Gliederung

1. Bildung und Migration: Eine Bilanz nach 10 Jahren
2. Welche Erkenntnisse lassen sich ziehen?
3. Schutz- und Asylsuchende – alte und neue Herausforderungen für das Bildungssystem

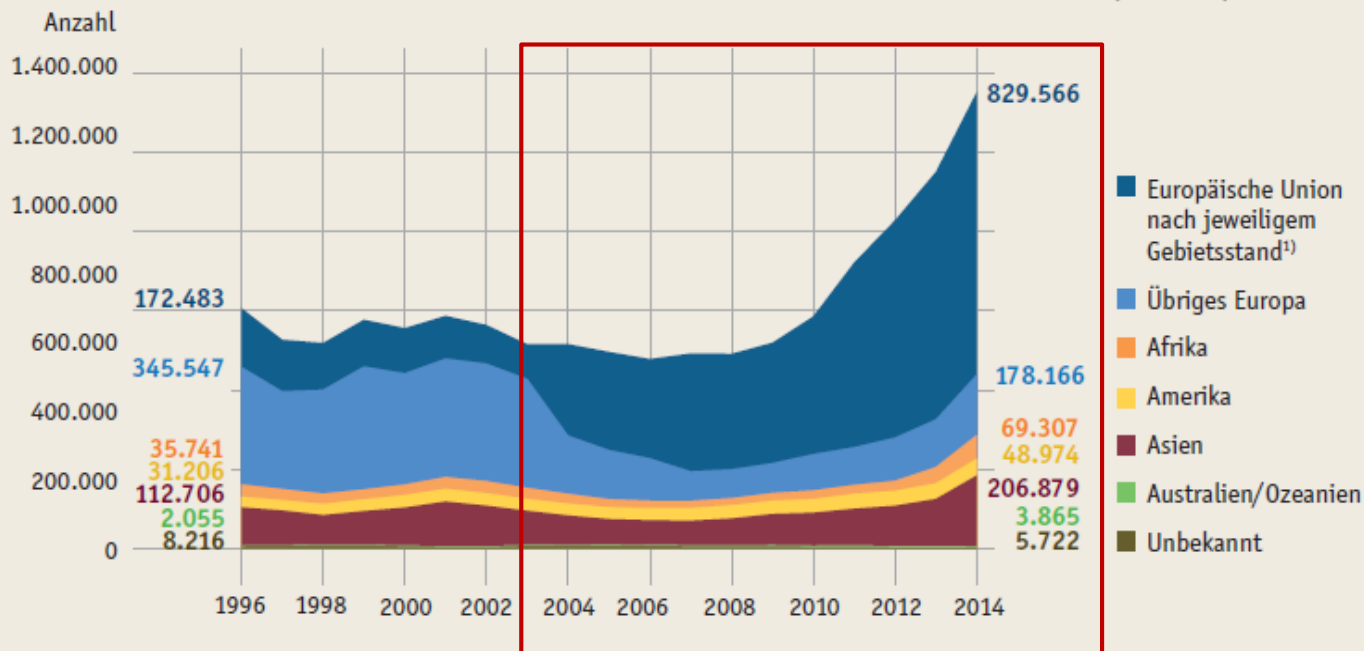
1. Bildung und Migration: Eine Bilanz nach 10 Jahren

1. Bildung und Migration: Eine Bilanz nach 10 Jahren

Zuwanderung kein neues Phänomen, aber Veränderungen in Herkunftskonstellationen und in den Einwanderungszahlen

- von 2005 bis 2013 Erhöhung der Zahl an Personen, die selbst oder deren Eltern oder Großeltern nach Deutschland zugewandert sind, von 15,3 auf 16,5 Millionen
- Steigerung des Anteils an Personen mit Migrationshintergrund von 2005 bis 2013 von 19 auf 21 % an der Gesamtbevölkerung

Abb. H1-2: Zuwanderung von ausländischen Staatsbürgerinnen und -bürgern* über die Grenzen Deutschlands 1996 bis 2014 nach Herkunftsregionen (Anzahl)



1) Vgl. Glossar: EU-15/EU-19/EU-25/EU-27/EU-28.

* In der Wanderungsstatistik werden nur Menschen mit festem Wohnsitz erfasst.

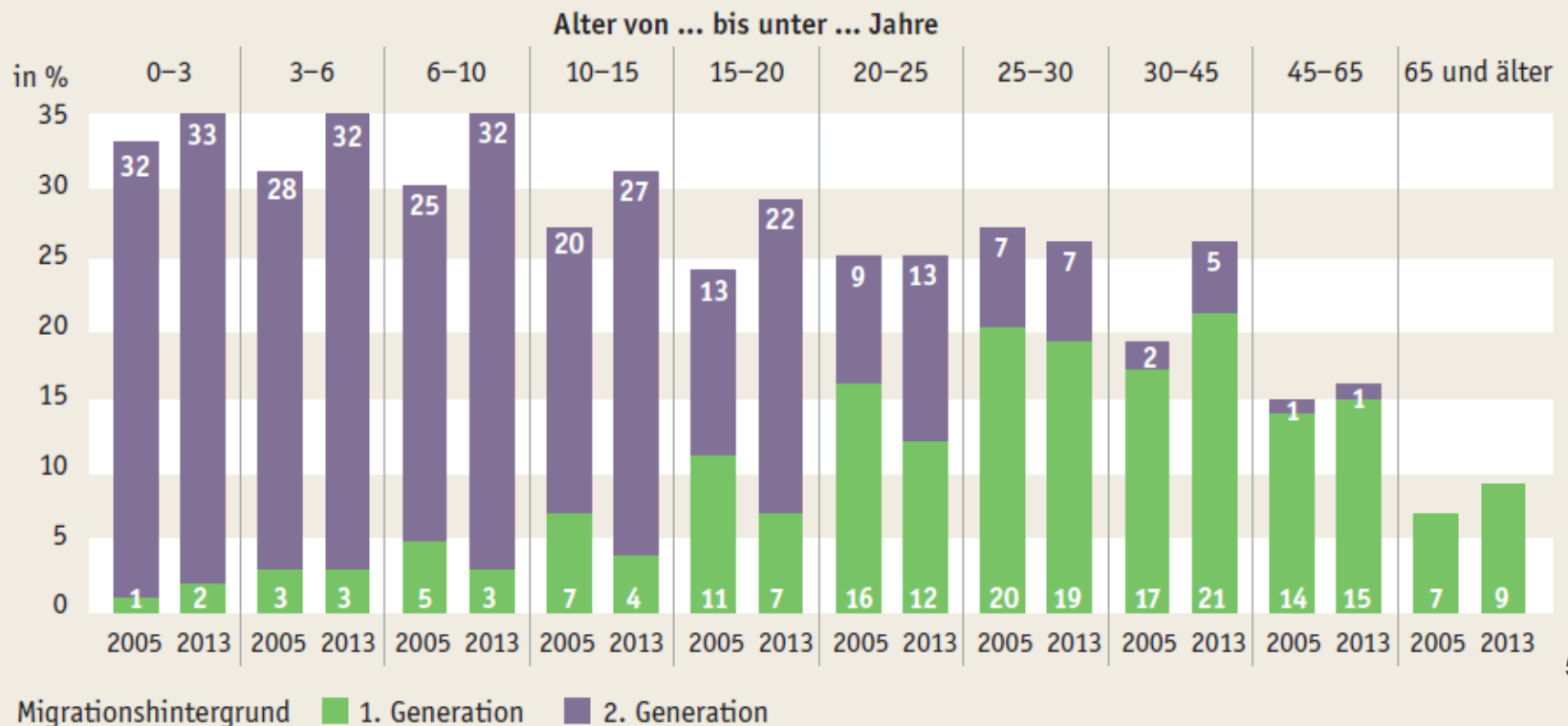
Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Wanderungsstatistik 2014

1. Bildung und Migration: Eine Bilanz nach 10 Jahren

Veränderte Anteile der Migrationspopulation nach Altersgruppen

- Anteil der Kinder unter 10 Jahren mit Migrationshintergrund zwischen 2005 und 2013 um 5% gestiegen (2013: 35% der altersgleichen Bevölkerung)
- etwas niedrigerer Migrationsanteil in der ausbildungsrelevanten Altersgruppe der 15- bis 20-Jährigen: Anstieg um 5% auf 29%

Abb. H1-3: Bevölkerung mit Migrationshintergrund 2005 und 2013* in Deutschland nach Altersgruppen und Migrationsgenerationen (in %)

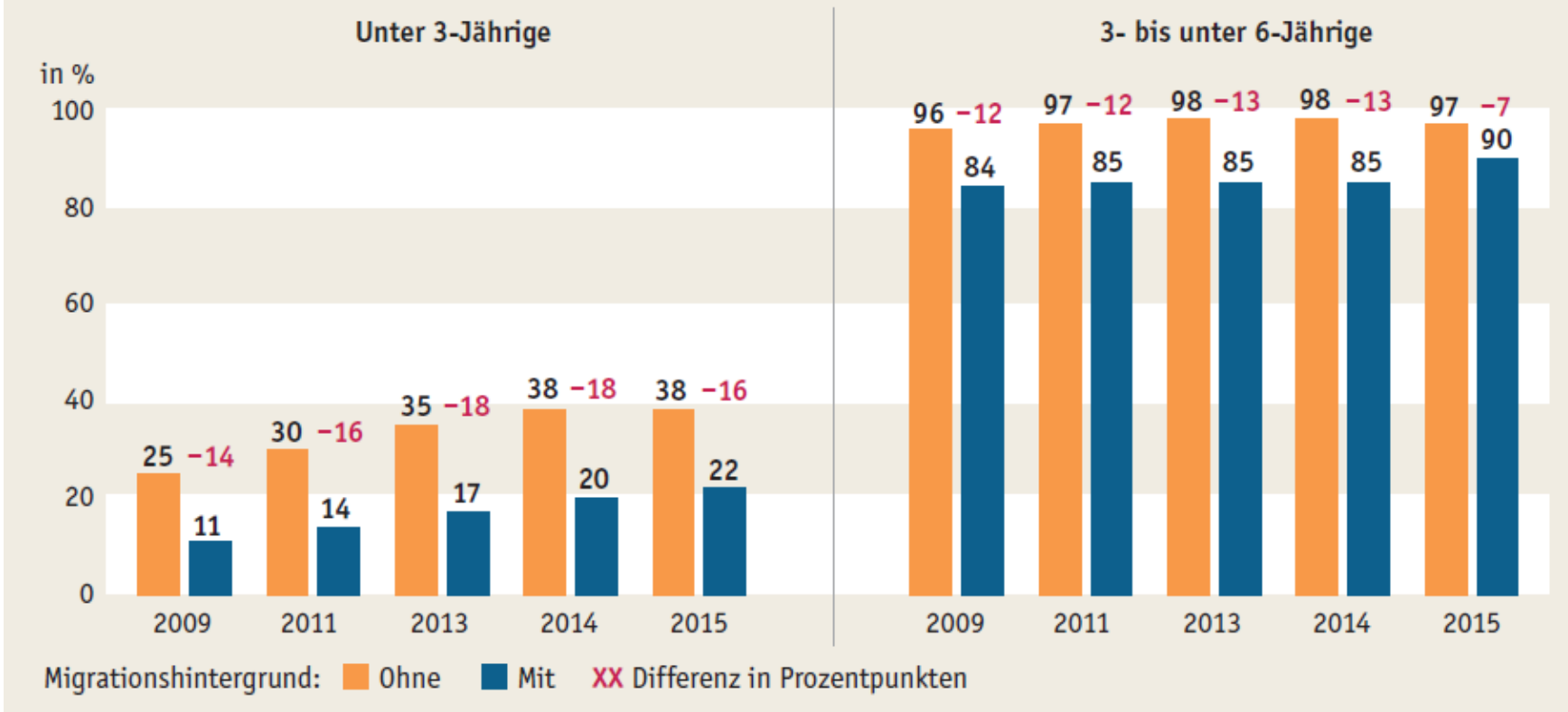


1. Bildung und Migration: Eine Bilanz nach 10 Jahren

Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung

- Kinder mit Migrationshintergrund etwas seltener an frühkindlicher Bildung beteiligt als Kinder ohne Migrationshintergrund bei Annäherung der Beteiligungsquoten

Abb. H2-1: Quote der Bildungsbeteiligung von unter 6-Jährigen in Tageseinrichtungen und Tagespflege* 2009, 2011, 2013 bis 2015 nach Migrationshintergrund (in %)

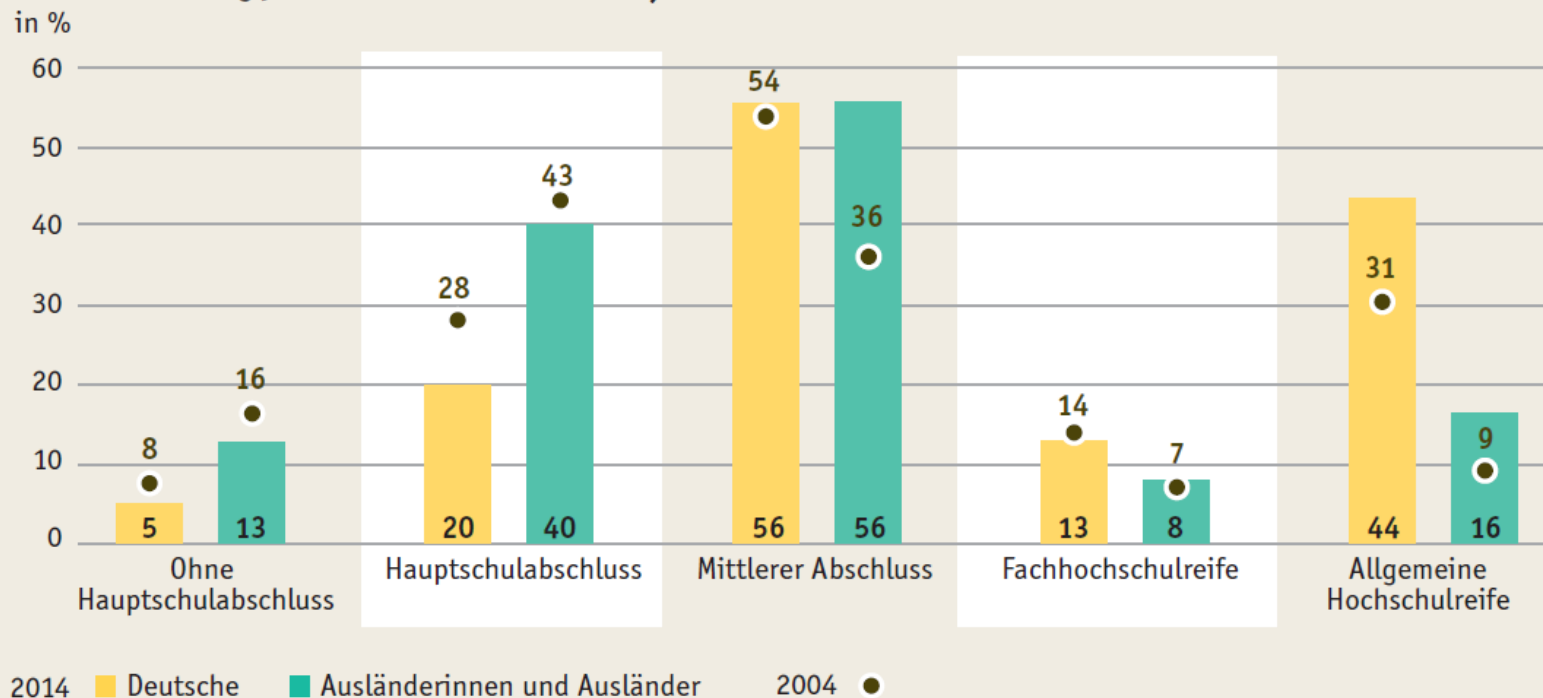


1. Bildung und Migration: Eine Bilanz nach 10 Jahren

Allgemeinbildende Schule

- Positive Entwicklungen in der Bildungsbeteiligung, vor allem höherer Anteil ausländischer Absolventinnen und Absolventen mit mittlerem Schulabschluss
- **Aber:** ausländische Jugendliche mehr als doppelt so häufig ohne Hauptschulabschluss und weniger als halb so oft mit allgemeiner Hochschulreife

Abb. H2-12A: Deutsche und ausländische Absolventinnen und Absolventen bzw. Abgängerinnen und Abgänger allgemeinbildender und beruflicher Schulen 2004 und 2014 nach Abschlussarten (in % der Wohnbevölkerung im jeweils typischen Abschlussalter) *

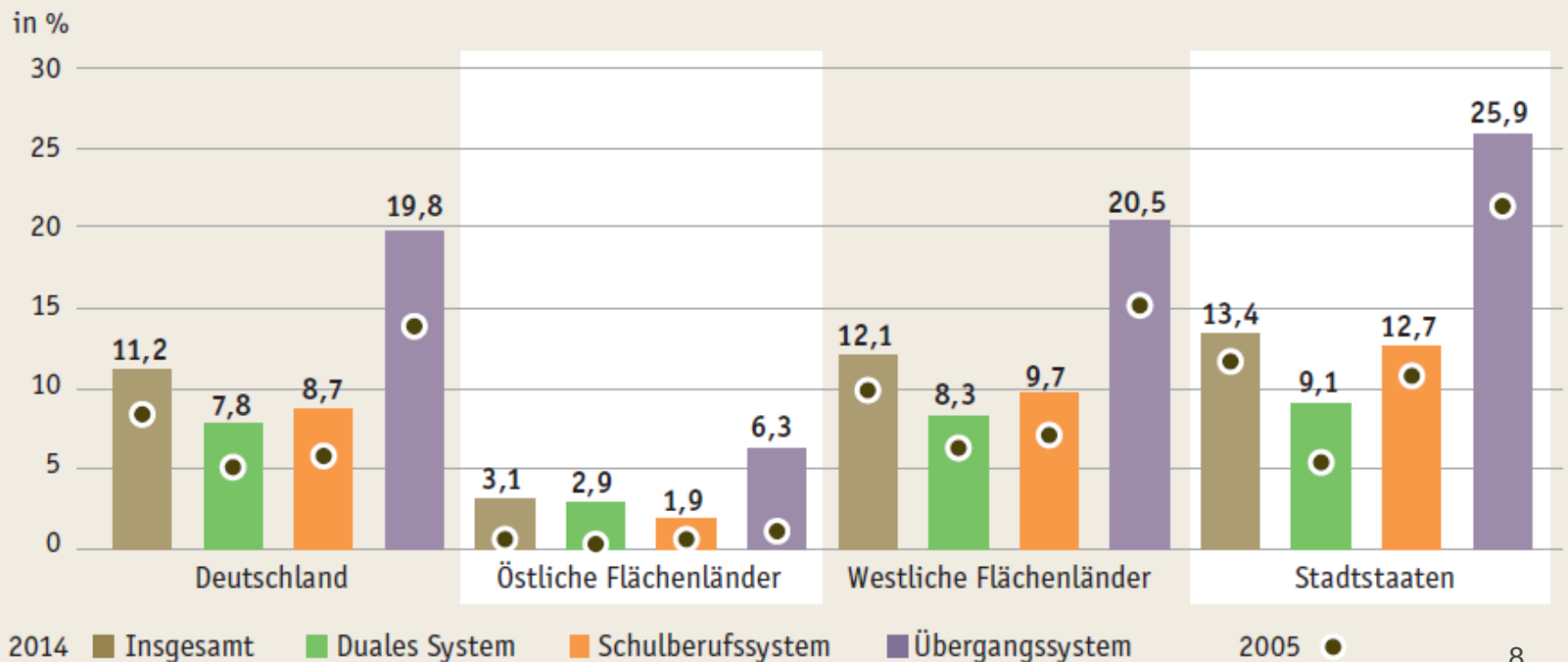


1. Bildung und Migration: Eine Bilanz nach 10 Jahren

Berufliche Ausbildung

- Seit 2005 ist der Anteil der ausländischen Auszubildenden im dualen System bis 2013 von 20 auf 24 % angestiegen,
- **Aber:** nur begrenztes Berufsspektrum für ausländische Ausbildungsanfänger, insbesondere höhere Anteile im unteren Berufssegment

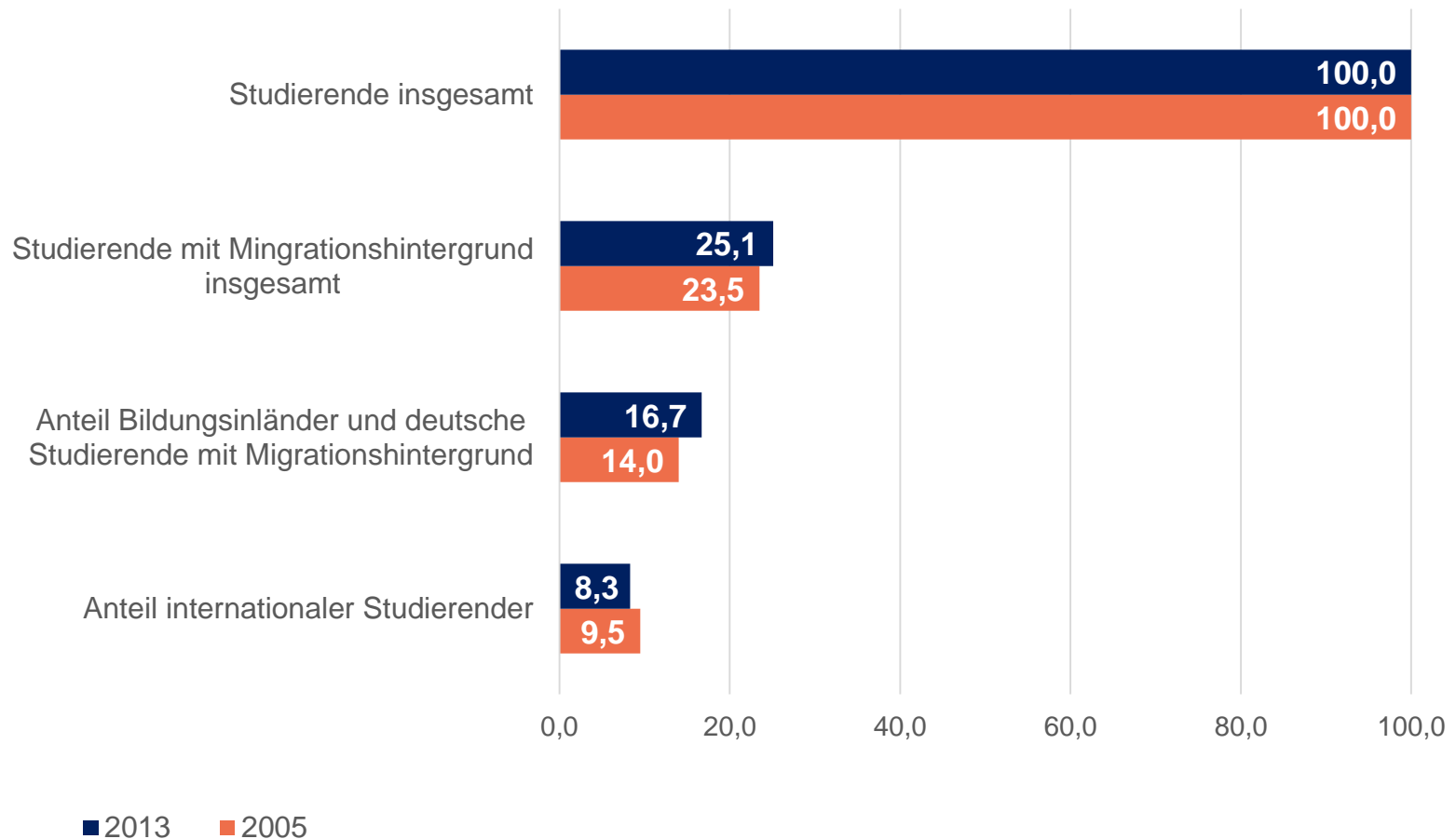
Abb. H2-4: Ausländeranteil an den Neuzugängen in das berufliche Ausbildungssystem 2005 und 2014 nach Ausbildungssektoren und Ländern (in %)



Bildung und Migration: Eine Bilanz nach 10 Jahren

Hochschule

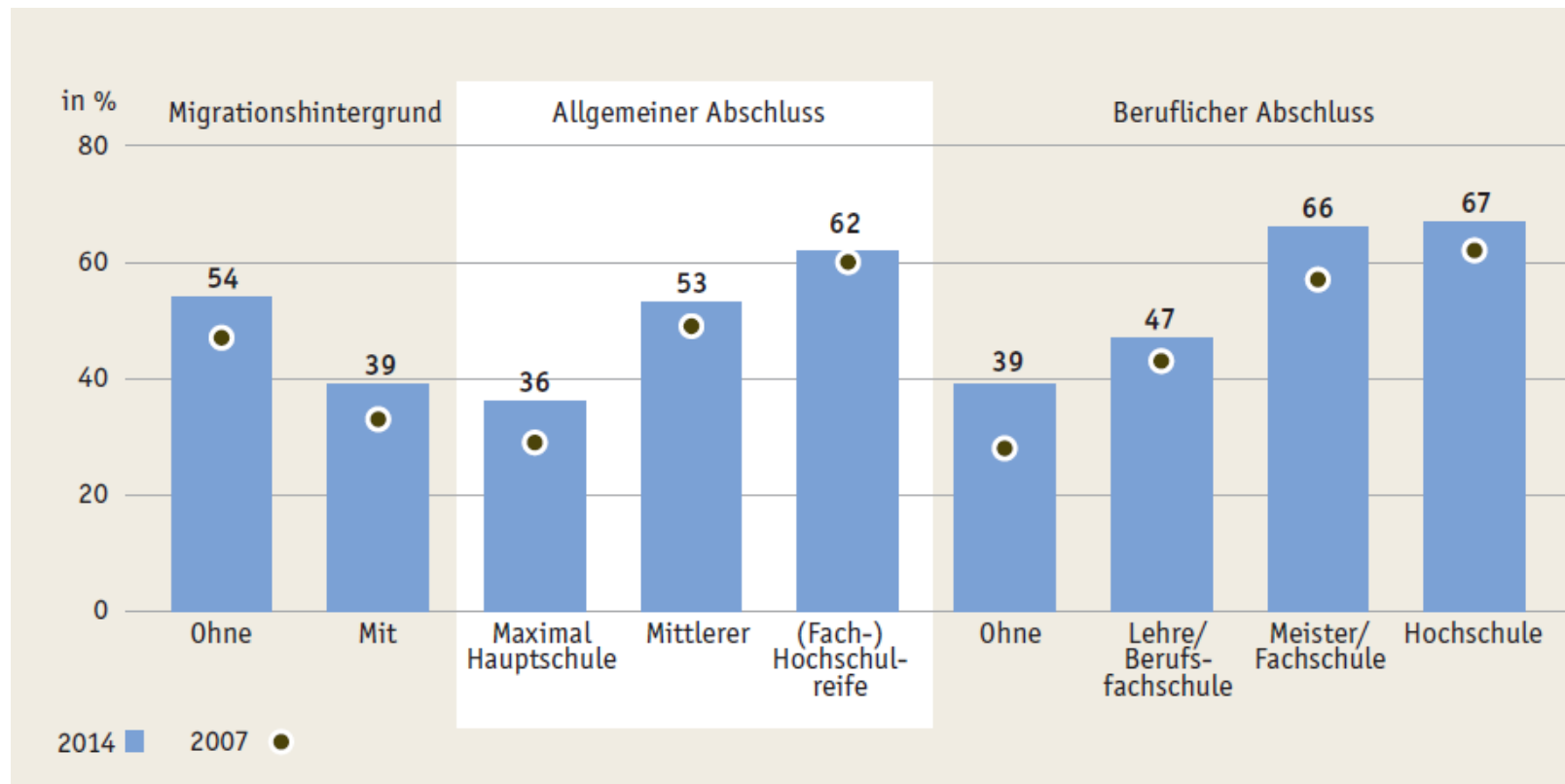
- Noch immer deutlich geringere, aber wachsende Beteiligung von Personen mit Migrationshintergrund an der Hochschulbildung



Bildung und Migration: Eine Bilanz nach 10 Jahren

Weiterbildung

- Deutlich geringere Teilnahme von Personen mit Migrationshintergrund an Weiterbildung → vor allem Resultat geringerer Arbeitsmarktintegration



2. Welche Erkenntnisse lassen sich ziehen?

2. Welche Erkenntnisse lassen sich daraus ziehen?

- Bericht 2006 → Analyse legt große Heterogenität der Migrationspopulation nach Alter, Herkunftsländern, Migrationsgeneration und sprachlichen Kompetenzen im Deutschen offen
- Erhebliche Unterschiede in der Verteilung der Bevölkerung mit Migrationshintergrund zwischen den Bundesländern (und Regionen)
- Deutliche Unterschiede in nahezu allen Bildungsbereichen zwischen 1. und 2. Generation und Personen ohne Migrationshintergrund festzustellen bei tendenziell geringer ausgeprägten Disparitäten in der 2. Generation bei den Risikolagen des Aufwachsens, in der Bildungsbeteiligung, im Kompetenz- und Zertifikatserwerb sowie bei den Übergängen zwischen Bildungsbereichen

2. Welche Erkenntnisse lassen sich daraus ziehen?

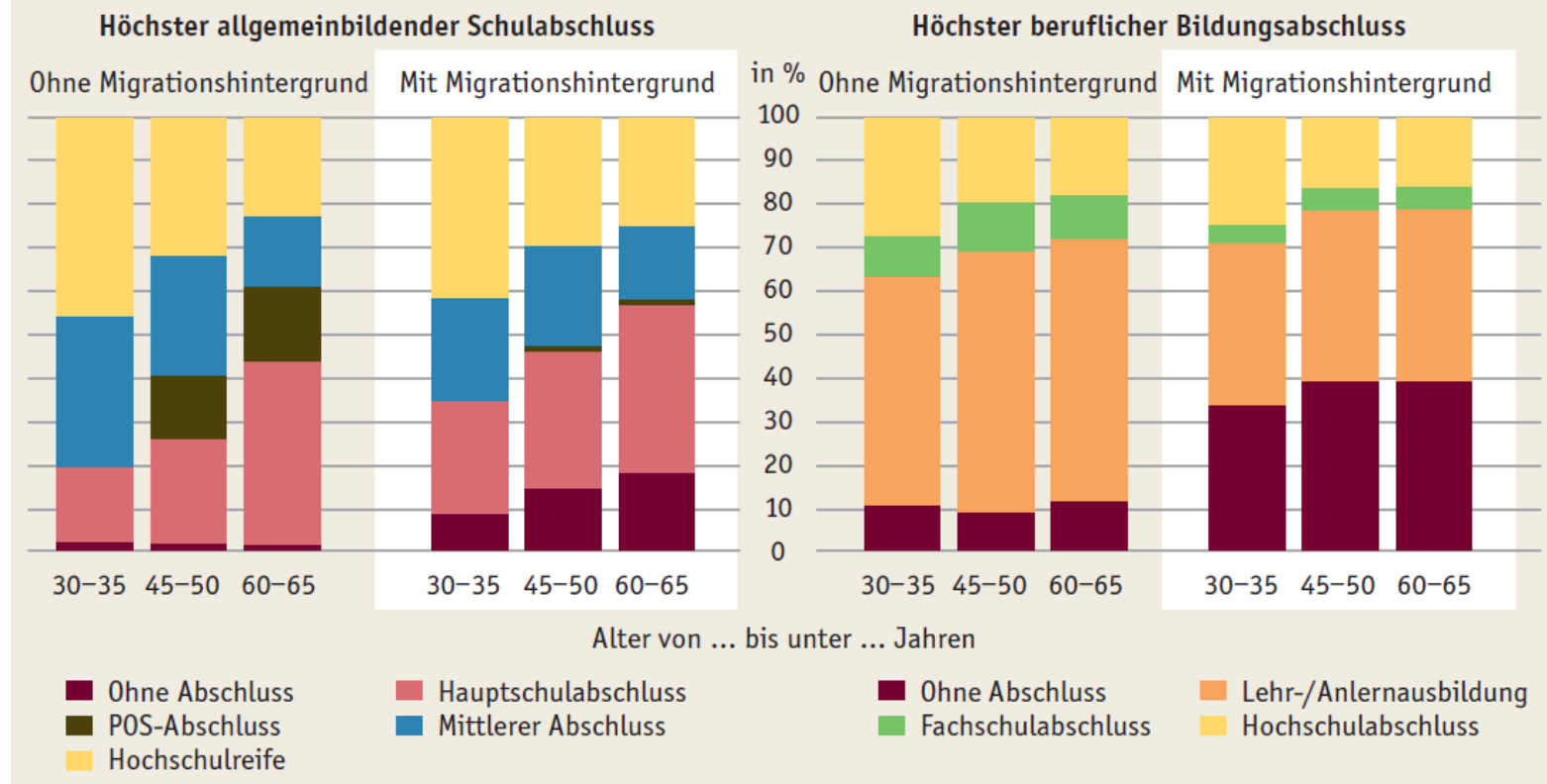
- Herkunftsländer und Migrationsgeneration zeigt differenzierte Effekte nach Bildungsbereichen, z. B.:
 - **Frühkindlicher Bereich:** kaum Effekte im Besuch von Kindertageseinrichtungen nach Zuwanderungsgeneration, Geschlecht und Herkunftsländern → hier stärkerer Einfluss der Bildungsherkunft der Eltern;
 - **Allgemeinbildende Schule:** Einflüsse nach Migrationsgenerationen erkennbar, stark konfundiert mit bildungsbezogener Herkunft
 - **Berufsausbildung:** regionale Herkunftseffekte bei Ausbildungseinmündung, beim Ausbildungsverlauf und bei Einmündung in die Erwerbstätigkeit nach Ausbildungsabschluss
 - **Hochschulbildung:** Hochschulzugangsberechtigung stark von Migrationsmerkmalen bestimmt; bei Studienberechtigten dann spezifische Effekte der Herkunftsländer beispielsweise in den Studienerwartungen der Eltern
 - **Weiterbildung:** geringerer Einfluss der Herkunftsländer und Migrationsgeneration für die Teilhabe an WB → beschäftigungsbezogene Merkmale relevanter

2. Welche Erkenntnisse lassen sich daraus ziehen?

Verbesserungen im Bildungsstand der Personen mit Migrationshintergrund

- Personen mit Migrationshintergrund ähnlich oft mit Hochschulabschluss wie Personen ohne Migrationshintergrund
- **Aber:** Personen mit Migrationshintergrund häufiger ohne beruflichen Abschluss

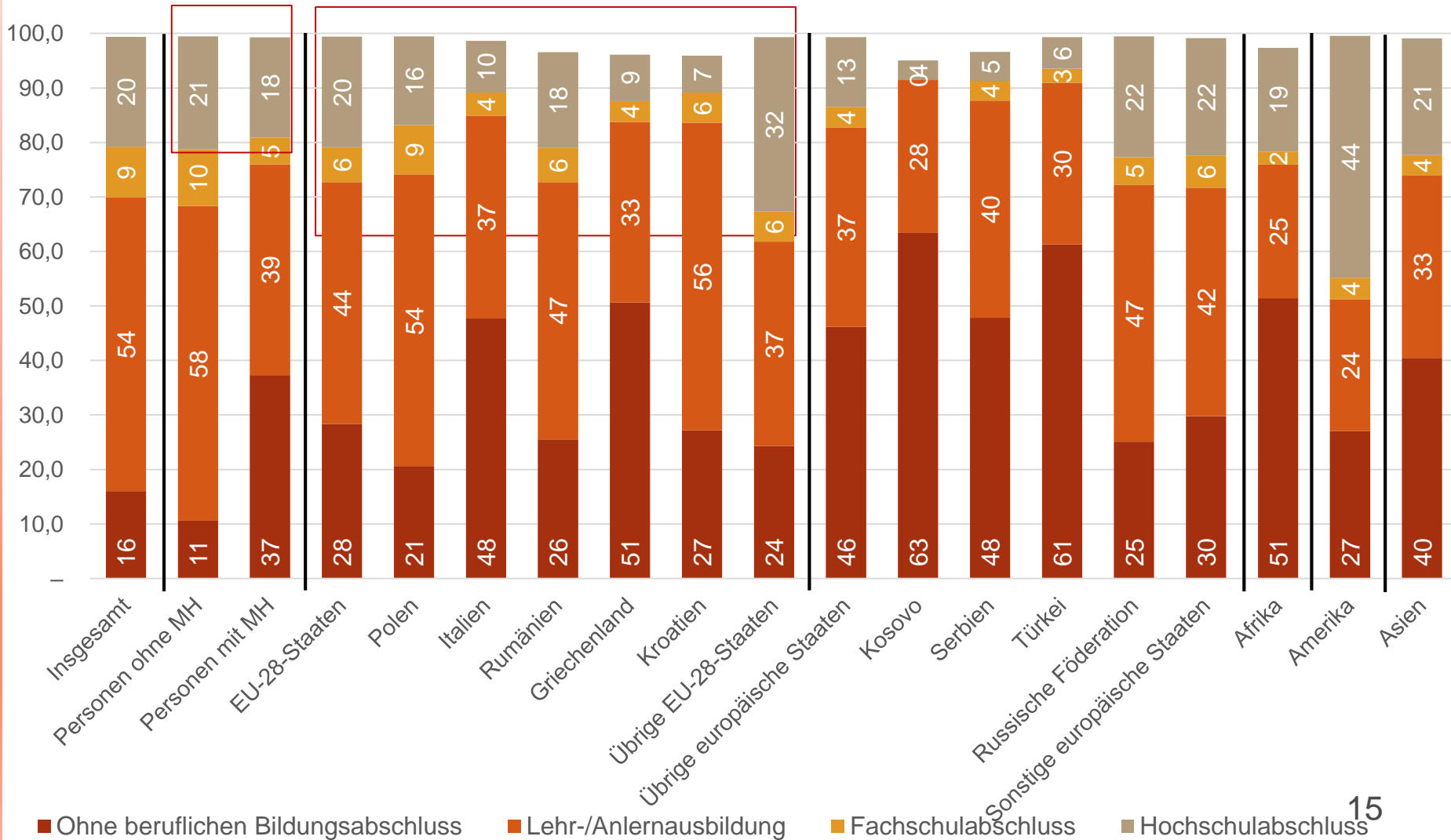
Abb. B5-1: Bildungsabschlüsse der Bevölkerung ab 15 Jahren 2014 nach Altersgruppen und Migrationshintergrund (in %)



2. Welche Erkenntnisse lassen sich daraus ziehen?

Differenzierte Betrachtung des Bildungsstands nach Herkunftsländern (und Zuwanderungsgeneration) erforderlich

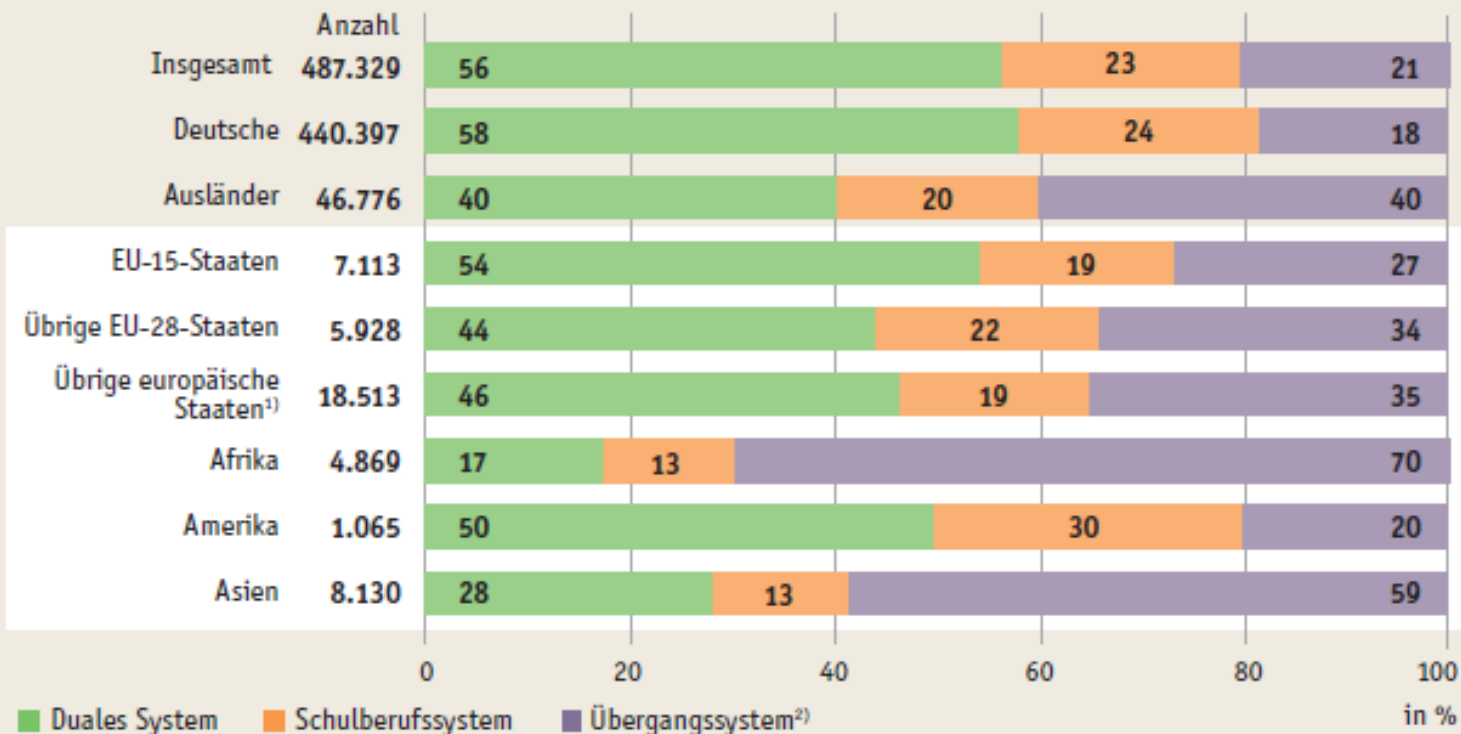
Beruflicher Bildungsstand der Bevölkerung 2014 nach Migrationshintergrund und Herkunftsregionen



2. Welche Erkenntnisse lassen sich daraus ziehen?

Beteiligung an beruflicher Bildung mit beträchtlichen Unterschieden nach Herkunftsländern

Abb. H2-13A: Neuzugänge zur beruflichen Bildung 2014 in 11 Ländern nach Ausbildungssektoren, Staatsangehörigkeit und Herkunftsregion (in %)



1) Einschließlich Island, Russische Föderation und Türkei.

2) Nur schulischer Teil des Übergangssystems (ohne Maßnahmen der Bundesagentur für Arbeit).

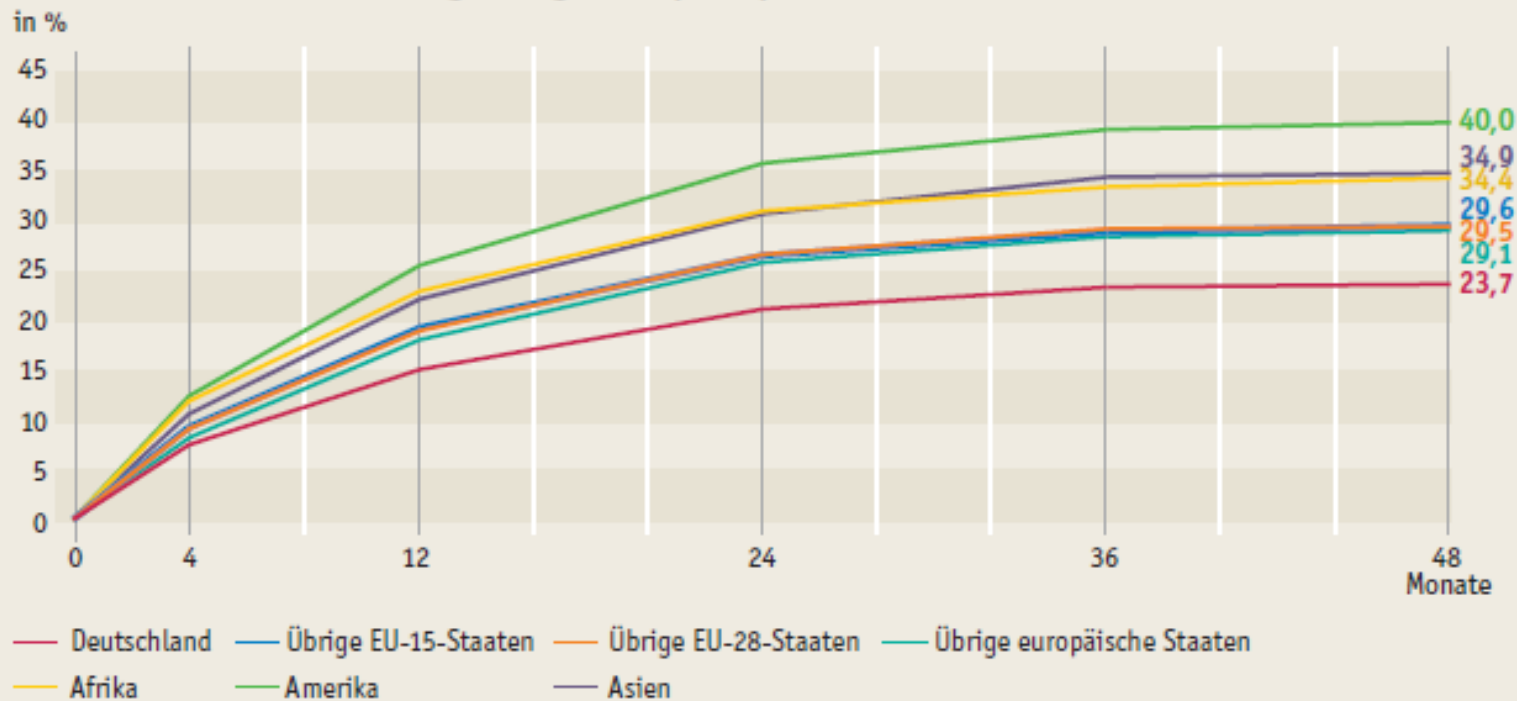
Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Sonderauswertung der Schulstatistik aus 11 Bundesländern, eigene Berechnungen

→ Tab. H2-7A, Tab. H2-27web

2. Welche Erkenntnisse lassen sich daraus ziehen?

Vorzeitige Ausbildungsvertragslösungsquoten: deutliche höhere Lösungsquoten für ausländische Jugendliche und auffällige Unterschiede nach Herkunftsländern

Abb. E4-4A: Kumulierte Vertragslösungsquoten der 2010 begonnenen Ausbildungsverhältnisse innerhalb von 48 Monaten nach Beginn der Berufsausbildung nach Staatsangehörigkeit* (in %)



* Linien zwischen 4, 12, 24, 36 und 48 Monaten wurden interpoliert. EU-28: einschließlich Kroatien, das am 01.07.2013 beigetreten ist. Übrige europäische Staaten: einschließlich Russische Föderation und Türkei.

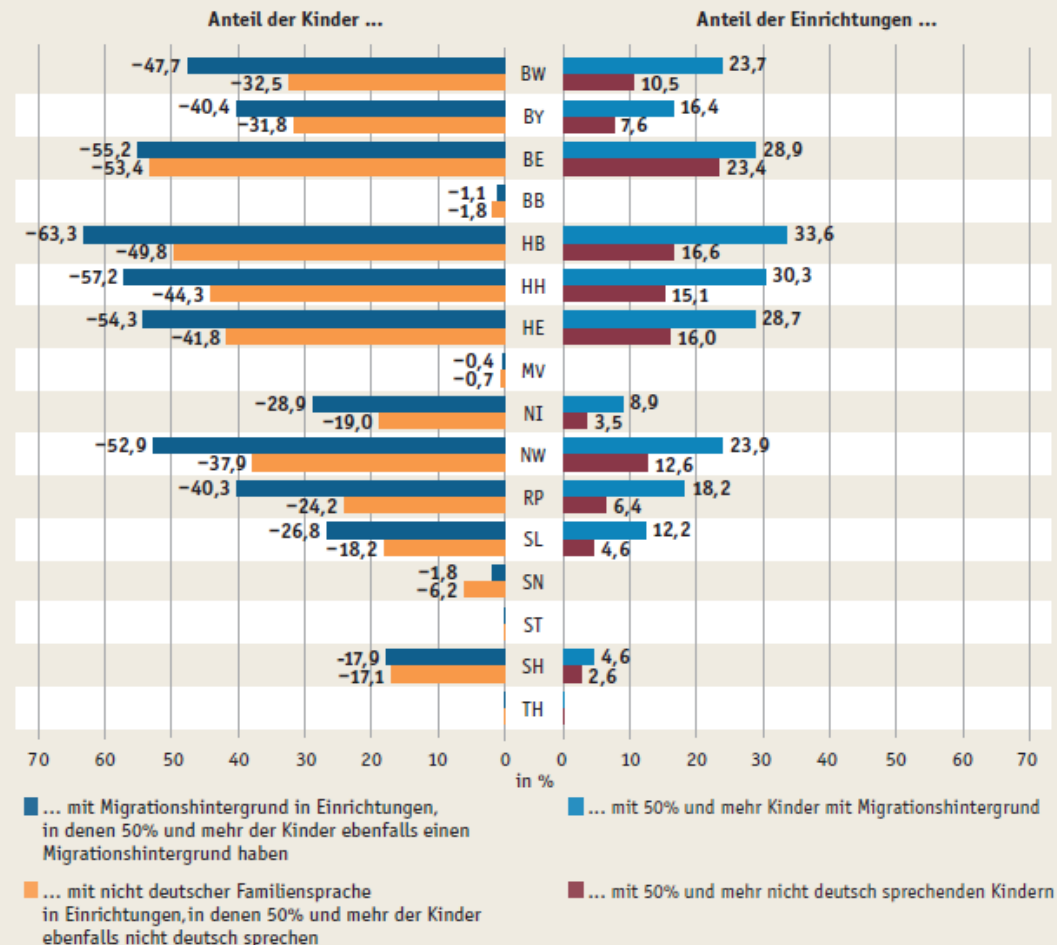
Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Berufsbildungsstatistik, eigene Berechnungen

→ Tab. E4-5web

2. Welche Erkenntnisse lassen sich daraus ziehen?

Ausgeprägte Segregationstendenzen im frühkindlichen Bereich

Abb. H3-3A: Kinder mit nicht deutscher Familiensprache bzw. Migrationshintergrund* in Tageseinrichtungen sowie Tageseinrichtungen 2015 nach dem Anteil der Kinder mit nicht deutscher Familiensprache bzw. Migrationshintergrund in der jeweiligen Einrichtung und nach Ländern** (in %)



- 63% der 4- bis 5-Jährigen spricht überwiegend nicht deutsch in der Familie
→ → Bildungseinrichtungen als weichenstellenden Orte der Sprachförderung
- In den drei Stadtstaaten, aber auch in NRW und Hessen sind mehr als die Hälfte der Kinder mit Migrationshintergrund in Tageseinrichtungen, in denen 50% und mehr der Kinder einen Migrationshintergrund haben
- In Berlin mehr als Hälfte der Kinder mit nicht deutscher Familiensprache in Einrichtungen, in denen 50% und mehr der Kinder nicht deutsch sprachen

2. Welche Erkenntnisse lassen sich daraus ziehen?

Segregationstendenzen auch für Kinder und Jugendliche im Schulalter

Tab. H2-5A: Schulen nach Schüleranteil mit nicht deutscher Staatsangehörigkeit und Familiensprache im Schuljahr 2014/15 nach Ländern (in %)

Land	Anteil der Schulen mit ... Schülerinnen und Schülern mit nicht deutscher Familiensprache					Anteil der Schulen mit ... Schülerinnen und Schülern mit nicht deutscher Staatsangehörigkeit				
	0 %	Unter 10 %	10–25 %	25–50 %	Mehr als 50 %	0 %	Unter 10 %	10–25 %	25–50 %	Mehr als 50 %
	in % aller Schulen									
BW	•	•	•	•	•	8,3	58,9	23,6	8,1	1,1
BY	15,9	51,1	14,8	11,2	7,0	9,0	68,5	17,6	3,9	1,0
BE	2,4	22,4	22,1	21,9	31,2	5,6	47,2	31,8	12,9	2,4
BB	41,0	56,4	1,9	0,6	0,1	31,5	65,5	2,3	0,5	0,1
HB	1,2	8,7	32,0	42,4	15,7	1,7	38,4	44,8	14,0	1,2
HH	7,1	29,3	51,1	12,0	0,5	1,7	57,9	33,3	6,4	0,7
HE	5,7	25,5	29,1	25,2	14,5	10,3	59,0	23,6	6,5	0,6
MV	48,7	48,5	2,5	0,4	0,0	35,1	61,4	3,0	0,5	0,0
NI	•	•	•	•	•	12,1	68,7	15,4	3,6	0,2
NW	8,4	35,4	28,6	20,0	7,7	4,2	67,1	21,5	5,8	1,2
RP	15,1	43,6	22,0	15,0	4,3	13,6	72,6	11,7	1,7	0,3
SL	50,3	24,8	13,7	8,7	2,5	4,8	57,6	28,5	8,2	0,9
SN	•	•	•	•	•	43,8	51,6	3,5	1,0	0,1
ST	•	•	•	•	•	57,3	37,9	3,7	0,9	0,1
SH	22,1	49,8	16,7	6,8	1,3	19,5	72,0	7,5	1,1	0,0
TH	•	•	•	•	•	47,5	49,4	2,9	0,2	0,0

ca. 1/3 der Schulen in BE hat mehr als 50% Schüler mit nicht deutscher Familiensprache

2. Welche Erkenntnisse lassen sich daraus ziehen?

Bildungspolitische Herausforderungen

- Die in der Familie gesprochene Sprache und die Migrationsgeneration stehen in einem deutlichen Zusammenhang mit Wortschatzkompetenzen
 - Einrichtungen der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung als weichenstellende Orte der Sprachförderung weiterentwickeln
 - Zur Vermeidung von Segregation sind differenzierte Strategien in Abhängigkeit von regionalen/lokalen Kontexten erforderlich
- Besondere Aufmerksamkeit erfordern die Übergänge zwischen den Schulformen und zwischen Schule und Berufsausbildung

Besondere und aktuelle Herausforderungen zur Integration durch hohe Zuwanderung von Schutz- und Asylsuchenden

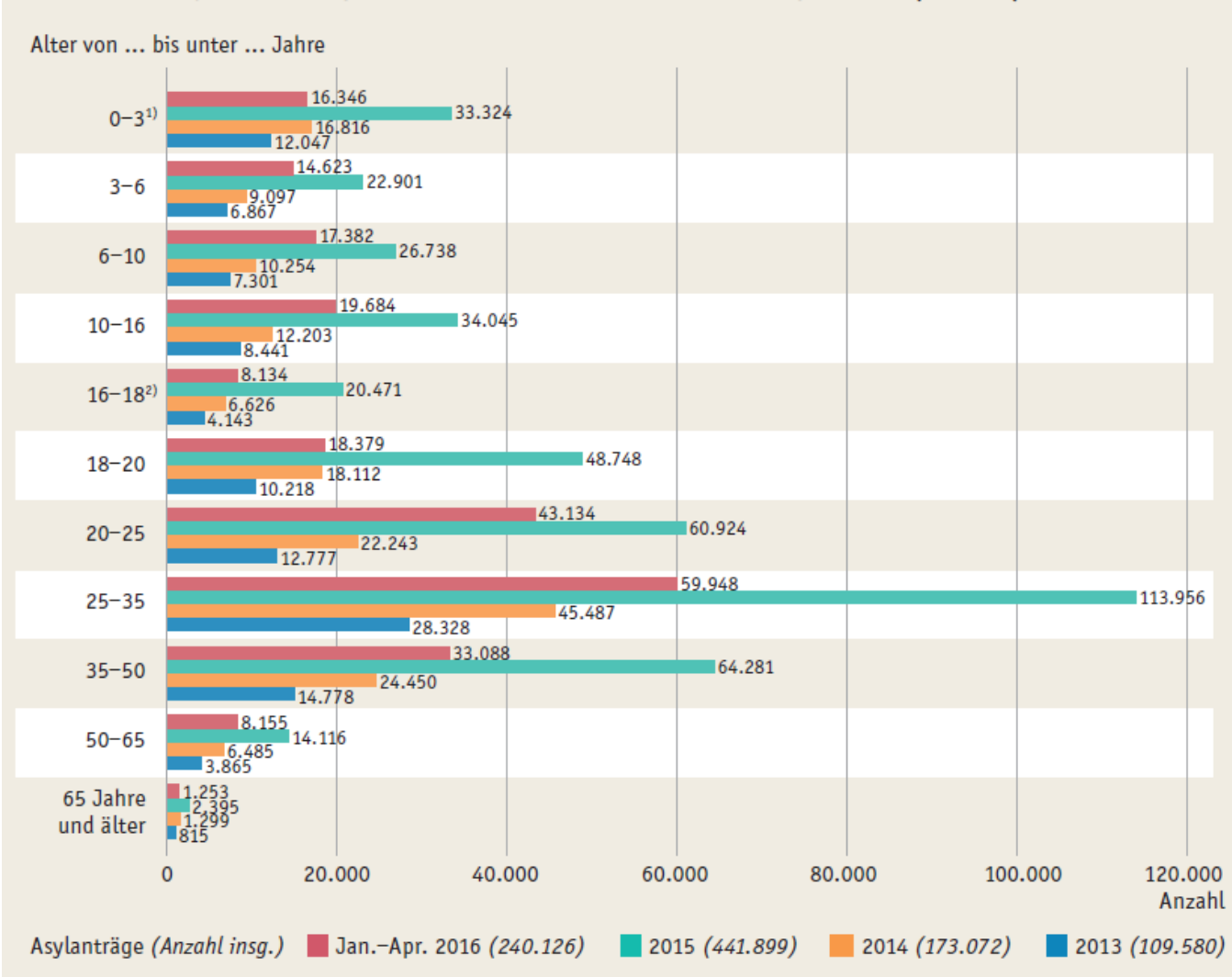


3. Schutz- und Asylsuchende – alte und neue Herausforderungen für das Bildungssystem

3. Schutz- und Asylsuchende – alte und neue Herausforderungen für das Bildungssystem

Kontinuierlicher Anstieg der gestellten Asylanträge seit 2013

Abb. H4-2: Asylerstanträge 2013 bis April 2016 nach Altersgruppen (Anzahl)

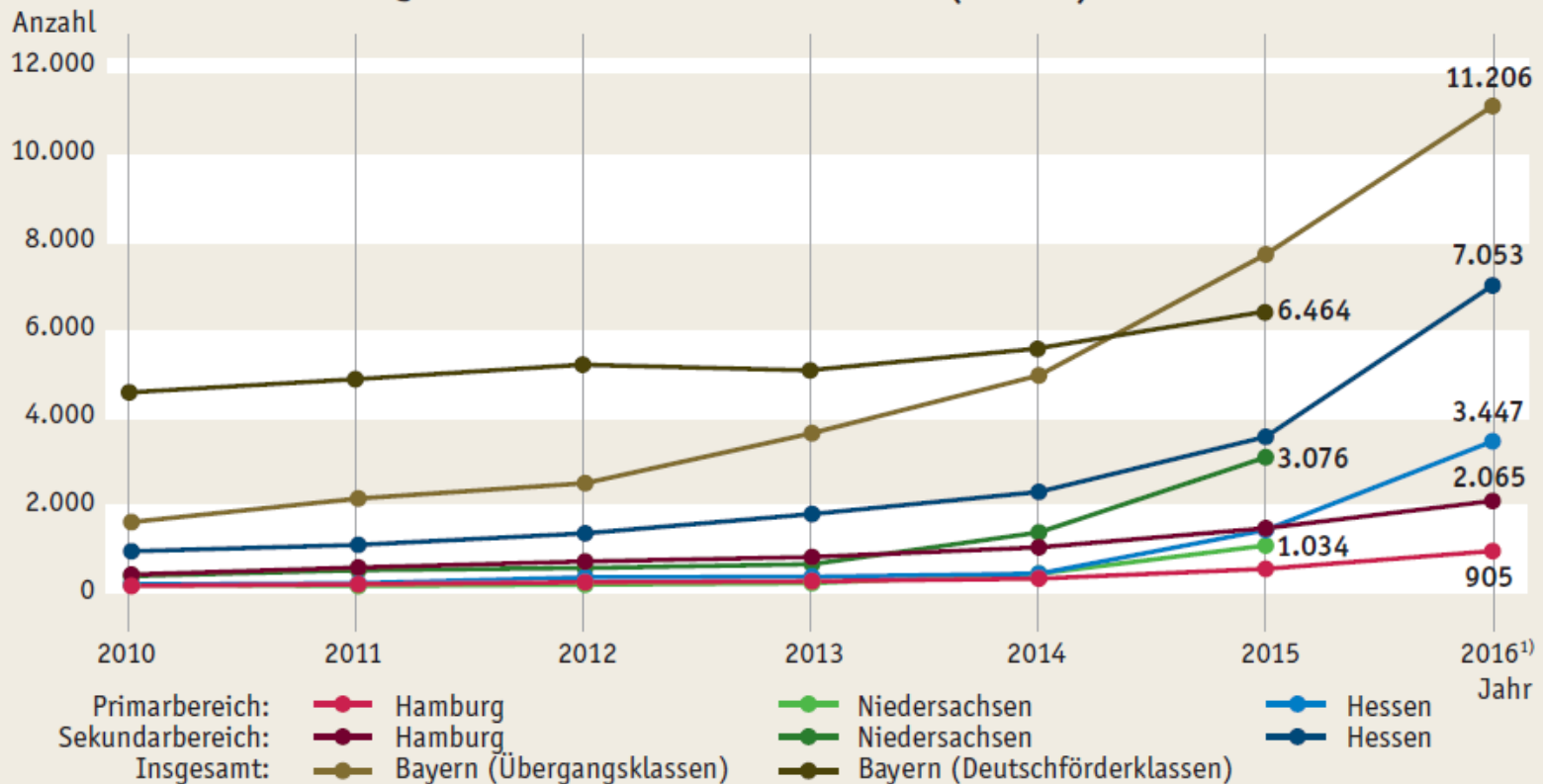


- Zwischen Januar 2015 und April 2016 ca. 682.000 Asylerstanträge
- Mehrheit der Asylbegehrenden unter 25 Jahre alt
- 59.000 unbegleitete ausländische Minderjährige zum 31. März 2016

3. Schutz- und Asylsuchende – alte und neue Herausforderungen für das Bildungssystem















































- Seit 2010 erheblicher Ausbau der Vorbereitungsklassen in den Ländern, teilweise um mehr als das 20-fache ausgebaut zwischen 2010 und 2016 durch EU-Binnenwanderung und vermehrte Zuwanderung von Schutz- und Asylsuchenden

Abb. H3-1: Schülerinnen und Schüler in Vorbereitungsklassen* an allgemeinbildenden Schulen ausgewählter Länder 2010 bis 2016 (Anzahl)



3. Schutz- und Asylsuchende – alte und neue Herausforderungen für das Bildungssystem

- Bedarfsberechnung auf Basis der EASY-Registrierten und der Asylantragszahlen in 2 Varianten
- Jährlich 2,2 bis 3 Mrd. Euro für frühkindliche Bildung, Schule und Ausbildung zusätzlich erforderlich

Bildungsbereich/Variante		Schutz- und asylsuchende Kinder und Jugendliche	Personalbedarf		Finanzbedarf
			Erzieherinnen bzw. Erzieher und Lehrkräfte	Sozialarbeiterinnen bzw. -arbeiter	
		Anzahl			in Mio. Euro
Frühkindliche Bildung ¹⁾	Variante 1 (60%)	43.667 	7.055 		316 
	Variante 2 (80%)	58.223 	9.406 		421 
Grundschule	Variante 1 (60%)	39.600 	4.170 	260 	337 
	Variante 2 (80%)	52.860 	5.560 	350 	449 
Sekundarbereich I	Variante 1 (60%)	50.500 	6.320 	340 	500 
	Variante 2 (80%)	67.300 	8.420 	450 	666 
Ausbildungsvorbereitung	Variante 1 (60%)	66.150 	7.270 	1.650 	644 
	Variante 2 (80%)	88.300 	9.700 	2.210 	860 
Duales System	Variante 1 (60%)	72.200 	2.080 	1.810 	294 
	Variante 2 (80%)	96.200 	2.770 	2.410 	391 
Schulberufssystem	Variante 1 (60%)	18.000 	1.370 	450 	133 
	Variante 2 (80%)	24.100 	1.840 	600 	178 

3. Schutz- und Asylsuchende – alte und neue Herausforderungen für das Bildungssystem

Das Beispiel Berufliche Ausbildung

- Über die Hälfte der Schutz- und Asylsuchenden zwischen 16 und 35 Jahre alt, zu 2/3 männlich und zu 60% ohne berufliche Ausbildung oder Studienabschluss → Integration in Ausbildung und Arbeitsmarkt als zentrale Herausforderung
 - in meisten Ländern 1- bis 2-jährige Berufsvorbereitungskurse eingerichtet mit Schwerpunkten in der Sprachvermittlung und Berufsorientierung einschließlich betrieblicher Praktika
 - geschätzte 90.000 bis 120.000 duale und schulische Ausbildungsplätze erforderlich
 - **Derzeit:** Schaffung pragmatischer Insellösungen → Gefahren mit Blick auf Langfristigkeit und Stabilität der geschaffenen Lösungen sowie nicht intendierte Effekte (z.B. Fragen der Gewährleistung von Ausbildungsstandards)
 - Chance zur Optimierung eines Ausbildungssystems: rückläufige betriebliche Ausbildungsleistungen → neue schulische, über- und außerbetriebliche und kombinierte Ausbildungsarrangements als dauerhafte und mit der dualen gleichwertige Ausbildung in den gleichen Berufen, mit gleichen inhaltlichen Standards und sozialen Absicherungen

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

